

wenn dieser Firma deren fünf genügen, bei denen man die »Ideen über das politische Gleichgewicht von Europa« für 18 Groschen kaufen kann, so zählt L e N o r m a n t in Paris gleich sieben auf, bei denen eine Flugschrift Chateaubriands zu haben ist, die damals ungeheures Aufsehen in der Welt erregte — wenigstens nach den Ankündigungen des Franzosen. »Die Schrift« — heißt es in dem Inserat — »ist als vorzügliches Gegengift gegen ein in Paris vorher erschienenenes, den Königsmord frech verteidigendes Pamphlet gedacht. In Frankreich wurden davon innerhalb acht Tagen schreibe: Acht Tausend Fünf Hundert Exemplare verkauft«.

Interessant ist es nun, zu verfolgen, in welcher Weise der einzelne Buchhändler Absatz zu erzielen sucht. Zwei Methoden kann man da leicht nachweisen: die eine stützt sich auf kleine, unscheinbare Anzeigen, die beharrlich wiederkehren, die andere beruht auf dem Glauben an die Wirksamkeit der großen, auffallenden Anzeige: »Ganzseitig im Buchhändlerbörsenblatt« würde der Inseratenauftrag des Verlegers von heute lauten, damals sagte man: »Ganzseitig in der Voss!« So geben — um ein paar Vertreter der ersten Methode anzuführen — F e r d i n a n d D ü m m l e r (sonst J. E. Hitzig), Charlottenstraße 32, in der Zeit von Januar bis Ende April 1815 dreizehn Anzeigen, H a u d e & S p e n e r, Schloßfreiheit, sechzehn, die M a u r e r ' s c h e B u c h h a n d l u n g, Poststraße, zwanzig, die N i c o l a i ' s c h e B u c h h a n d l u n g zehn, die R e a l s c h u l b u c h h a n d l u n g, Kochstraße, acht, die S a n d e r ' s c h e B u c h h a n d l u n g, Kurstraße, zehn, die S c h l e s i n g e r ' s c h e B u c h h a n d l u n g neun Inserate in der nur dreimal wöchentlich erscheinenden Voss auf. Und wenn die Maurer'sche Buchhandlung zu denen gehörte, die nach dem Rezept vorgingen: »Steter Tropfen höhlt den Stein« und deshalb zumeist klein, aber beharrlich inserierte, so versucht sie es eines Tages auch mit der anderen Methode und gibt gleich auf einmal soviel Inserate auf, daß sie ein- und eineinhalbe Seite mit ihren Ankündigungen füllt. Es sind nicht etwa, wie man annehmen könnte, nur Berliner Handlungen, die in dem Berliner Blatt inserieren, auch die Provinz ist stark vertreten: die B e h e r s c h e B u c h h a n d l u n g, Dresden; B r e i t k o p f & H ä r t e l, Leipzig; D a r n m a n n, Züllichau; F l e i s c h e r, der Jüngere, Leipzig; G r a ß & B a r t h, Breslau; die Buchhandlung des H a l l e ' s c h e n W a i s e n h a u s e s, Halle; H e i n r i c h s h o f e n, Magdeburg; die H e l w i n g ' s c h e H o f b u c h h a n d l u n g, Hannover; H e m m e r d e & S c h w e t s c h k e, Halle; H e r o l d & W a h l s t a b, Lüneburg; die H i l s c h e r ' s c h e B u c h h a n d l u n g in Dresden; die H o f b u c h h a n d l u n g in Rudolstadt; die J ä g e r s c h e B u c h h a n d l u n g in Frankfurt a. M., die K e y f e r ' s c h e B u c h h a n d l u n g in Erfurt; J. H. K r a h l e r, Leipzig; K u h l m e y, Liegnitz; E. A. K ü m m e l, Halle; das Kgl. priv. L e s e i n s t i t u t v o n C. F. K u n s t, Bamberg; J. G. M i t t l e r, Leipzig; die P a l m s c h e B u c h h a n d l u n g in Erlangen; A. F. v o n S c h ü t z, Magdeburg; J. C. W. B o g e l, Leipzig; die V o i g t i s c h e B u c h h a n d l u n g in Sondershausen und die W e h g a n d ' s c h e B u c h h a n d l u n g in Leipzig sind einige Firmen, die in den ersten vier Monaten des Jahres 1815 Ankündigungen erließen.

Form und Stil solcher Anzeigen sind das, was man heutzutage »Waschzettel« nennt. Der Laie weiß nicht, was er mit dieser Bezeichnung anfangen soll, der Fachmann dagegen quittiert mit einem Augenzwinkern, und es wird ihn belustigen, ein Beispiel zu hören. Zu einem Werk: »Fantasiestücke in Callots Manier, Blätter aus dem Tagebuch eines reisenden Enthusiasten« heißt es in der Empfehlung:

»Wasf der Sonnengott die Dicht- und Tongabe zugleich nur wenigen Sterblichen zu, so ist unser Verfasser gewiß dieser Ausgewählten Einer; ja es möchten sich in seiner überreichen Natur noch mehrere Geniusgaben vereinigen, wie denn z. B. der »Magnetiseur«, der das Buch beschließt, auch von der höchsten Weihe der Naturwissenschaft und Jacques Callot' von tiefer Einsicht in die von ihm auch praktisch geübte Malerei zeugt. Im »Ritter Glud« — den »Kreislerianis«, im »Don Juan« — dem »Hunde Verganza' (eine Erzählung, die oft an Cervantes phantastische Ironie und an Shakespeares geisterhafte Schauerlichkeit erinnert) werden bald die Mysterien der Musik und Poesie mit der Salbung eines Tiefgeweihten gefeiert, bald mit dem kerksten vielfarbigsten Humor die moderne Anzucht mit der Kunst und dem Höchsten, und die Mängel

unseres Theaters gezeigelt. Genug, um auf ein Buch aufmerksam zu machen, das bald die Zierde jeder öffentlichen und Privatbibliothek seyn wird.«

Unter den Werken, die damals angezeigt wurden, nehmen die mit »aktuellem Einschlag« die erste Stelle ein. »Karten vom Kriegstheater der verbündeten Armeen in Frankreich«, »Bildnisse der Regenten und Helden unserer Zeit«, »Feldtaschenbücher für Freiwillige«, die »Karte des neuen Preußens«, »Abbildungen des Siegeswagens auf dem Brandenburger Thor«, das »Lieblingslied der Königin Luise« — das sind so einige der neben den großen Publikationen herausgebrachten »Neuigkeiten«. Von bedeutenderen Erscheinungen, die die damalige Zeitbewegung streiften, seien hier nur einige wenige herausgegriffen: »Die Akten des Wiener Kongresses«, »Deutsche Frauentrachten«, »Rußlands glorreiche Selbstaufopferung zur Rettung der Menschheit«, »Geheime Nachrichten über Napoleon Bonaparte«, »Die Deutschen Freiheitskriege«, Scharnhorsts »Handbuch der Artillerie«, E. M. Arndts »Geist der Zeit«, »Was haben die Völker ihren Fürsten zu verdanken?«, lauten die Titel einiger dieser Werke, und im Verlage der Vossischen Zeitung erschien — wie jetzt »Die große Zeit« — damals eine Lieferungs Ausgabe für Subskribenten: »Geschichte des deutschen Volkes und Reichs«.

Einzelne gutdeutsche Buchhändler inserieren vollständig französisch — wie man ja auch unter den Familienanzeigen häufig solche in französischer Sprache findet. Eine der bekanntesten Firmen lautet sogar in den Anzeigen: B r e i t k o p f e t H ä r t e l.

Zum Schluß sei noch eines »Schlagers« der damaligen Zeit gedacht, eines Buches, das »Oswald der Greis« oder »Mein letzter Glaube« hieß, von C. F. Sintenis bei Gerh. Fleischer, dem Jüngeren in Leipzig herausgegeben war und 1 Thlr. 2 Gr. geheftet kostete. Die meisten Sortimentler zeigten, da die Nachfrage offenbar groß war, an, daß das Buch bei ihnen zu haben sei, und der große Erfolg des Werkes erklärt sich wohl daraus, daß es dem in der Kriegszeit wiedererwachten und vertieften religiösen Gefühl entgegenkam: »Unbefriedigt wird es keiner aus der Hand legen, der sich aus den Fluthen der Meinungen retten und einen stillen, seeligen, aber himmlisch hohen und sicheren Glauben, wie der Verfasser selbst, mit in sein Grab nehmen will«, hieß es in der Anzeige des Verlegers.

Kleine Mitteilungen.

Jubiläen. — Die Firmen K i t t l e r ' s c h e B u c h - u n d K u n s t h a n d l u n g (Chr. Brandis) in Hamburg und K. K i t t l e r ' s V e r l a g (Oscar Birch) in Großbothen konnten am 2. Mai auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Beide Firmen gehen zurück auf Eduard Robert Kittler, der am 2. Mai 1840 in Hamburg eine Buch- und Kunsthandlung eröffnete. Kittler hatte seine Lehre in der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig bestanden und war dann 6½ Jahre in der angesehenen Firma Perthes-Besser & Mauke in Hamburg tätig gewesen, deren Ostermeharbeiten er zur Messe 1839 in Leipzig besorgt hatte. In beiden Stellungen war ihm vielfach Gelegenheit gegeben, persönliche Bekanntschaften mit Berufsgenossen anzuknüpfen, die ihm im eigenen Geschäft zugute kamen. Das neu gegründete Geschäft hob sich infolge dieser guten Verbindungen und des rastlosen Fleißes seines Besitzers rasch, der mit dem angegliederten Verlag ebenfalls Glück hatte. Im Jahre 1850 erschien bei ihm unter dem Titel »Kühner, Adele: Kinderleben oder Carl und Marie« das erste jener Kinderbücher, die unter dem Namen ihrer Fortsetzerin E. Averdick einen großen Ruf erlangt haben und noch heute beliebte Jugendschriften sind. Nach 38jähriger erprießlicher Tätigkeit verkaufte Kittler das Sortiment am 1. Mai 1878 an Herrn Chr. Brandis, der es unter der alten Firma mit Hinzufügung seines Namens fortführte und heute auf 37 Jahre eigenen Schaffens in der Jubelfirma zurückblicken kann, die er auf der Höhe zu halten und auszubauen verstanden hat. Nach Verkauf des Sortiments zog sich Kittler auf seinen Verlag zurück, den er um viele Schriften verschiedenen Inhalts vermehrte. Er starb am 5. März 1893 im hohen Alter von 82 Jahren, und sein Verlag ging darauf an seinen Großneffen Herrn Oscar Birch über, der ihn erst nach Leipzig und dann nach Großbothen verlegte.

Am 1. Mai konnte eine andere Hamburger Firma das 25jährige Bestehen feiern. An diesem Tage waren 25 Jahre vergangen, seit die Herren T h e o d o r W e i t b r e c h t und A d o l f M a r i s s a l von ihrem bisherigen Prinzipal, Arnold Ebert, das Sortiment der Firma Karl Grädener, Boyes & Geisler Nachfolger erwarben, um es unter der